

Erzählmethoden- Geschichten mit Reibebildern erzählen am Beispiel der Bartimäusgeschichte

Alles beginnt mit einem weißen, leeren Din A3 Blatt. Es ist nichts zu sehen. Da geht es den Zuhörern und Zuschauern beim Workshop zu Reibebildern fast wie Bartimäus. Der konnte ja auch nichts sehen, schließlich war er blind.

Aber dann entsteht wie von Zauberhand nach und nach ein Bild.

Stauende Gesichter sind zu sehen: „Ach so geht das!“

Die Reibebilder ziehen nicht nur kleine Kinder in ihren Bann! Es ist zwar ein bisschen zeitaufwendig, sie auszuschneiden, aber es lohnt sich.



Material:

- als Unterlage eine Bastelsperrholzplatte in Din A3 Größe
- Kleberoller
- vorbereitetes Din A3 Papier mit aufgeklebten Schablonen
- leeres Din A3 Papier für das Reibebild
- Wachsmalblöcke in verschiedenen Farben
- Wäscheklammern zum Fixieren der Blätter auf der Unterlage

So geht es:

Zuerst werden die Schablonen-Bilder auf Din A3 Größe vergrößert und kopiert.

Danach die Figuren so ausschneiden, dass möglichst nichts mehr von den schwarzen Rändern zu sehen ist.

Diese ausgeschnittenen Schablonen jetzt mit dem Kleberoller (alle anderen Klebemittel sind zu dick und drücken sich sonst auf den Bildern durch) auf einem Din A3 Blatt, entsprechend der Vorlage, fixieren.

Dieses Bild mit noch einem Din A3 Blatt abdecken. Beide Blätter auf die Unterlage legen und mit den Wäscheklammern fixieren.

Die Bilder entsprechend der Anleitung während des Erzählens hervorreiben. – Es empfiehlt sich, alle 4 vorbereiteten Bilder vorher abzudecken, so dass sie von den Kindern vorher nicht erkannt werden können. Das Hervorreiben muss vorher einige Male geübt werden, damit die Position der einzelnen Figuren dem Erzähler sehr gut bekannt ist!

Bartimäus (Mk 10, 46-52)

Bild 1:

Guckt mal her, was seht ihr auf diesem Bild?

(Reaktionen abwarten: „Leeres Blatt, nichts ...“)

Ja, nichts, das ist so ähnlich wie bei Bartimäus, der konnte nämlich auch nichts sehen. Er war blind. Niemals hat er die Sonne gesehen. Nie hat er die Stadt gesehen, in der er wohnte. Nie die Bäume, Sträucher und Blumen. Nie einen Menschen. Nie ein lachendes Gesicht. Gar nichts.

Aber natürlich waren alle Sachen da.

Die Stadt Jericho *Freireiben*, in der Bartimäus lebte.

Die Straße, die aus Jericho in die nächste Stadt führte *Freireiben*.

Bäume und Sträucher und Blumen und Tiere *Freireiben*.

Natürlich schien auch die Sonne *Freireiben*.

Jeden Morgen brachte jemand aus der Nachbarschaft Bartimäus an die Straße vor Jericho *Freireiben*.

Dort saß er in einen alten Mantel gewickelt und hielt eine Schale. „Eine milde Gabe für einen blinden Mann.“ Manche Leute gaben etwas, viele nicht. Aber wenigstens ein bisschen kam für Bartimäus zusammen.

Bild 2:

Manchmal versank Bartimäus *Freireiben* ganz in seine Gedanken. Er stellte sich ein anderes Leben vor. Ein Leben, in dem er sehen konnte. Dorthin gehen, wohin er wollte. Zupacken, wo und wenn es ging. Die Dinge allein tun.

In seinen Gedanken tanzten die Farben „*Farben um Bartimäus tanzen lassen*“.

Für einen Moment war er glücklich und dann gleich wieder war alles Glück weg. *Bastelholz umdrehen und auf der dort vorbereiteten Seite weiterarbeiten.*

Bild 3:

Kein Glück zu sehen.

Bartimäus sitzt trotzdem weiter da. In den Mantel gewickelt, die Schale in der Hand. Es geht nicht anders. Aber dann fallen ihm die unglaublichen Geschichten von Rabbi Jesus ein, die seine Nachbarn erzählen.

„Dieser Jesus soll eine kranke Hand geheilt haben“, erzählte mal ein Nachbar. *Freireiben*

„Na, das ist ja gar nichts, einmal hat er einen ganzen Gelähmten geheilt“, erzählte einer anderer. *Freireiben*

„Pah, in Galiläa hat er ganz viele Leute geheilt und die anderen sind über ihn hergefallen, nur um ihn mal ganz kurz zu berühren. Die dachten echt, dass sie dann auch geheilt sind!“ *Freireiben*

„Er soll auch gut erzählen können. Besonders vom Reich Gottes. Und ich habe gehört, dass er sogar Sünden vergibt!“ „Hmm. Manche Leute sagen, er sei Gottes Sohn.“ *Freireiben*

Wenn Bartimäus an diesen Jesus denkt, ist es in seinen Gedanken doch wieder bunt.

Bild 4:

Da kommen Menschen die Straße entlang. Viele Menschen. *Freireiben*

Was die alles erzählen. Bartimäus versteht kein Wort. Es sind zu viele Menschen auf einmal. Die reden alle wild durcheinander. Das hat Bartimäus so auch noch nicht erlebt. Dann sind die Leute fast alle vorbei und

Bartimäus versteht endlich: die reden von Jesus. Jesus war hier! Auf dieser Straße! Und da beginnt

Bartimäus zu schreien: „Jesus, du Sohn Davids, hilf mir! Hab Erbarmen!“ *Freireiben*

„Schrei doch nicht so rum!“ „Halt den Mund!“ „Sei ruhig!“ „Du bist ja peinlich!“ „Still jetzt!“ „Pst!“ Hört Bartimäus es rund um sich zischen.

Aber Bartimäus schreit weiter. Ja er brüllt: „Jesus, hilf mir!“

Bild 5:

Plötzlich ist da einer, der sagt: „Los komm, Jesus ruft dich!“ Und Bartimäus springt auf. *Freireiben*

Er wirft seinen alten Mantel von den Schultern und rennt los. *Freireiben*

Er rennt. Ja kann er denn sehen wohin? Zu Jesus. *Freireiben*

„Und, was soll ich für dich tun?“ fragt Jesus. „Lieber Rabbi, ich möchte sehen!“ „Das geht doch schon.

Durch deinen Glauben.“ „Oh mein Gott! – Danke, danke, danke,“ stammelt Bartimäus, als er bemerkt, dass er tatsächlich sehen kann. Und dann lässt er Jesus nicht einfach weggehen, sondern geht ihm hinterher.

Straße Freireiben

Aus der Praxis – zum Ausschneiden:

Bei allen Gedankenblasen auf Bild 3 sind die Inhalte auf die Gedankenblase aufgeklebt. Das gilt zusätzlich auch beim Smilie, Augen und Mund sind aufgeklebt, nicht hineingeschnitten.

Beim schreienden Gesicht von Bartimäus auf Bild 4 ist zuerst der Kopfumriss ausgeschnitten, daraus wird dann noch der Mund ausgeschnitten. Nun werden zusätzlich die Lippen aus anderem Papier ausgeschnitten und aufgeklebt, ebenso die Haare und die Augen. Bei letzteren sind Augen und Pupillen übereinander geklebt.

Aus der Praxis – zum Freireiben:

Für Bartimäus habe ich braun als Farbe gewählt, weil ich bei dem alten Mantel an braun denke. Auch auf Bild 4 nehme ich für das schreiende Gesicht von Bartimäus diese braune Farbe.

Für die Gedanken, die in Bild 2 tanzen nutze ich nicht die lange, sondern die kurze Seite der Wachsblöcke. Hier habe ich die Grundfarben blau-rot-gelb und grün genutzt. Diese Farben benutze ich in Bild 3 wieder und ordne sie den einzelnen Gedankenblasen zu. Bei Bild 5 reibe ich zuerst Bartimäus nur ganz zart mit braun frei, dann den Mantel kräftig in braun. Hernach fahre ich auch noch mit blau, grün und rot über Bartimäus. Dabei nur wenig aufdrücken und die Farben in einer Art Aura nach außen hin sichtbar werden zu lassen. Gelb nutze ich erst, wenn ich „zu Jesus“ sage, dann reibe ich über Bartimäus hin zu Jesus und reibe seine Figur in gelb frei.











